

Jugendliche verstehen – mit welchem Rezept gelingt es?

Die Elternräte der Höfner Oberstufenschulen Riedmatt, Leutschen und Weid luden am Montagabend zu einem für viele Eltern aktuellen Vortrag zum Thema Pubertät ins Schulhaus Weid ein.

von Hans Ueli Kühni

Das Tröstende für Eltern mit pubertierenden Kindern gleich vorab: Es geht vorbei. Doch was Eltern mit ihren Jugendlichen während deren Pubertät erleben, ist für viele doch schwierig zu verstehen. So lautete der Titel des Vortrages der zwei Sozialpädagogen Michael Gretler und Jeremias Frei denn auch «Achtung! Pubertät! Explosionsgefahr».

In einem kurzen Rollenspiel schlüpften die beiden Profis dann in die Rolle von Pubertierenden und demonstrierten ein paar Beispiele, die manchen Eltern wohl bekannt vorkamen. In der Folge wurde analysiert und erklärt, was in Jugendlichen vor sich geht während dieser auch für sie schwierigen Zeit, in der alles falsch ist, was Erwachsene sagen oder tun. Es wurden die Schritte der Entwicklung aufgezeigt und die Veränderungen und Beeinflussungen, die die Kinder erleben. Oft ist es so, dass sie nicht wissen, was sie wollen und auch nicht wer sie sind. Die 135 Besucher – wohl die meisten Eltern von pubertierenden Jugendlichen – wurden dann aufgefordert, sich an ein eigenes Ereignis zu erinnern, das sie damals als selber Pubertierende positiv in Erinnerung haben sowie an ein negatives.

Kann Dinge verschieden sehen

Nach der Pause wurden von den Referenten dann förderliche und hinderliche Strategien zur Konfliktbewältigung



Die beiden Sozialpädagogen Jeremias Frei (l.) und Michael Gretler sprachen im Schulhaus Weid über die Pubertät.

Bild Hans Ueli Kühni

aufgezeigt. Man kann eine Sache durchaus unterschiedlich betrachten, und dies wurde dann an einem Beispiel illustriert. Auf der Leinwand wurde ein Bild eines zusammengelegten Damenkleides gezeigt, in hellem Blau und Schwarz gestreift. Doch halt: Etwa die Hälfte der Anwesenden sah weisse

und schwarze Streifen – wer hatte recht? So ist es auch im Alltag: Man kann Dinge verschieden sehen und sollte darum nicht auf seiner Ansicht bestehen, gerade bei Pubertierenden. Man könne durchaus durch geschicktes Fragen Einfluss nehmen und das Verhalten steuern.

Es gab zahlreiche Anregungen, wie man mit Pubertierenden den Weg finden und Vertrauen gewinnen kann, doch ein Rezept oder eine Garantie gibt es letztlich nicht. Am Ende des unterhaltsamen Vortrages hatten die Besucher noch Gelegenheit, ihre eigenen Fragen zu stellen.